



Tunnel Visp

Die Arbeiten zur Sanierung des bestehenden Vispertaltunnels haben begonnen. Seite 2

Spital Brig

Bei Offerteröffnung zum Neubau Parkhaus liegt die Ulrich Imboden AG an erster Stelle. Seite 3

ARA Visp

Die ARA Visp muss ausgebaut und umgebaut werden. Seite 5

3S-Bahn «Chlei Horu»

Die Bahn von Testa Grigia auf Klein Matterhorn hat ihre erste Bausaison hinter sich. Seite 7

Kirchbrücke Zermatt

Um das Unfallrisiko zu verringern, wurde die Kirchbrücke umgestaltet. Seiten 8

Jesuitengrund

In Glis entstehen weitere 76 Wohnungen für die Imvista SA. Seite 10

Bahnhof Kalpetran

Der Bahnhof Kaleptran wird vollständig umgebaut. Seite 11

Belageinbau

Der erstellte Tunnel Visp wurde auf einer Länge von 4.4 km asphaltiert. Seite 16

Mehrfamilienhaus «VispCity»

Fast Zweidrittel der Wohnungen bereits reserviert

Mitten in Visp entsteht ein neuer Gebäudekomplex mit insgesamt 40 Wohnungen. Damit folgt das Projekt dem Willen der Gemeinde, wonach im Zentrum verdichtet zu bauen ist. Die Abbrucharbeiten der bestehenden Gebäude starten frühestens im Frühjahr 2020.



Das Wohn- und Geschäftshaus VispCity liegt unmittelbar im Zentrum von Visp, direkt an der Kreuzung Terbinerstrasse/Napoleonstrasse. Das Dorfzentrum ist bequem zu Fuss erreichbar. Entsprechend befinden sich auch Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, öffentliche Verkehrsmittel sowie der Bahnhof in unmittelbarer Nähe. Die Wohnungen eignen sich für Familien, Partnerschaften sowie auch für Einzelpersonen, welche auf ein zentrumsnahes Wohnen nicht verzichten möchten. Insgesamt entstehen hier 40 Wohneinheiten. Über 60 % der Wohnungen wurden bereits verkauft resp. reserviert.

«Stadtwohnungen»

Alle Wohneinheiten basieren auf einem freundlichen Grundkonzept. Materialien und Farben der Architektur stehen mit der Umgebung im Einklang. Moderne, offene Küchen, dem heutigen Ausbaustandard entsprechend, schöne Nasszellen mit entsprechender Ausstattung und qualitativ hochwertigen Bodenbeläge wirken überzeugend. Die grosszügigen Terrassen runden das Ganze ab.

Baubeginn frühestens im Frühjahr 2020

Die Bauarbeiten starten voraussichtlich im Frühjahr 2020. Nach der Asbestsanierung erfolgt der fachgerechte

Abbruch der bestehenden Gebäude.

Der neue Baukörper wird an das bestehende Gebäude an der Napoleonstrasse angebaut. Auf der Seite Napoleonstrasse ragt das Haus über sieben Stöcke hoch in den Himmel; auf der Seite Terbinerstrasse sind es fünf Geschosse plus Attikageschoss. Dies ist deshalb so, weil die beiden Strassen in einer anderen Zone liegen. Die Tiefgarage entsteht im Untergeschoss; die Einfahrt dazu wird über die Nachbarparzelle mit bereits bestehender Rampe erfolgen.

Bauherr ist die Imvista Development AG mit Sitz in Visp.

Mit der Sanierung Vispertaltunnel begonnen

Die Sanierung und der Ausbau des bestehenden Vispertaltunnels wurde an die ARGE TUVI vergeben. Erste Installationsarbeiten begannen mit der Schliessung des Tunnels. Die Ausbrucharbeiten beginnen dieser Tage. Der Gesamtauftrag dauert ca. 2 ½ Jahre.

In der ARGE TUVI befinden sich die Walliser Unternehmen Ulrich Imboden AG, PraderLosinger SA, Dénériaz SA und Evéquoaz SA. Es ist dies dieselbe Gruppe, welche die zweite Röhre des Vispertaltunnels ausgeführt hat.

Umfangreiches Projekt für die Umfahrung von Visp

Das Mandat Tunnel Visp beinhaltet neben dem Neubau der Nordröhre und Teilabschnitten der Südröhre auch die Integration des bestehenden Vispertaltunnels, deren Realisierung in diesem Los ausgeschrieben ist. Die Integration des bestehenden Vispertaltunnels lässt sich wie folgt gliedern: Portal Schwarzer Graben bis zum Verzweigungsbauwerk II wird in das Trasse der A9 integriert, umgebaut und schliesst an die Neubaustrecke der Südröhre Richtung Chatzuhüs. Verzweigung II bis Verzweigung III wird einspurig ausgeführt mit Ausfahrt mit Standstreifen Richtung Vispertäler. Von Verzweigung III bis zum Portal Südegg wird im Gegenverkehr als Ausfahrt Richtung Vispertäler und zugleich Einfahrt auf die Nordröhre der A9 mittels Überwurfunnel realisiert.

Sanierung, Ausbruch, Ausbau und Neubau

Die nun beginnende Arbeit umfasst den Neubaubereich der Verzweigung II mit einer Länge von ca. 250 m, den Umbau des Vispertaltunnels vom Portal Schwarzer Graben bis zur Verzweigung II auf einer Länge von ca. 1'700 m, inkl. Verstärkung der Tunnelsohle auf einer Strecke von ca. 440 m. Zudem müssen zwischen Verzweigung II und Verzweigung III, auf einer Länge von 400 m die Anschlüsse der Querverbindungen, der Neubau des technischen Lokals, der Ausbruch und Ausbau der restlichen ca. 27 m der Südröhre, sowie einen ca. 40 m langen Tagbau und die Endgestaltung am Portal Schwarzer Graben ausgeführt werden. In den genannten Tunnelabschnitten werden die Fahrbahn, die Strassenentwässerung und die Bankette inkl. Kabelrohrblöcken neu gebaut bzw. erneuert. Im Bereich der Verzweigung II und im Anschluss an die Südröhre wird ein Werkleitungskanal unter der Fahrbahn eingebaut.

Der Auftrag wurde dem Konsortium im September 2019

erteilt. Nachdem der alte, nun zu sanierende Vispertaltunnel, am 07. Oktober 2019 geschlossen worden ist, begannen die Vorbereitungsarbeiten. In einer ersten Phase wurde die Beleuchtung im Tunnel hochgezogen. Hierzu sind alle 12 ½ Meter LED-Röhren an den Wänden versetzt worden (Bild). Diese Beleuchtung dient der Baustellenbeleuchtung. Gleichzeitig begann die BSA (Management der Betriebssicherheitsausrüstung) mit der Demontage der bestehenden Tunnelinfrastruktur, wie Beleuchtung und Elektroinstallationen.

Durch die ARGE TUVI wurde als nächstes die Abwasserleitung im Tunnel neu installiert. Auf dem Installationsplatz wurden diverse Belagsarbeiten ausgeführt und Rampen erstellt. Bei den neun Querschlägen wurden Abschottungswände installiert. Sie dienen dazu, dass keine Luft durchdringt. Gleichzeitig dienen die Querschläge aber auch im Brandfall als Fluchtkorridore in die Nordröhre. Auch wurde die Abwasseranlage uminstalliert und eine neue Brauchwasserleitung erstellt. Auch

die Elektroversorgung musste neu erstellt werden. Bestandteil der Ausschreibung sind zudem die Rissanierung der verbleibenden Verkleidung und der Abbruch der bestehenden Abdeckbleche der Zuluftschlitze und Verfüllung mit Beton auf der gesamten Strecke des Vispertaltunnels.

Ausbrucharbeiten

Nach der Demontage der Betriebsausrüstung durch die BSA, ca. auf den 9. Dezember 2019, erfolgt der Startschuss der eigentlichen Ausbrucharbeiten. Begonnen wird im Querschlag 71. Zudem werden alle Trottoirs und der Belag rausgerissen. Danach wird das Koffermaterial abtransportiert. Der Belag wird von der Ulrich Imboden AG wieder zu Recyclingbelag weiterentwickelt. Das Koffermaterial geht auf die Deponie des Bauherrn. Nachdem die Fahrbahn demontiert ist, werden Bankette, Decken und Gewölbe zurückgebaut.

Mit dem Ausbruch und die Demontage wird sich die ARGE TUVI das ganze Jahr 2020 beschäftigen. Erste Betonierarbeiten beginnen bereits ab Februar 2020.



Neubau, Umbau und Sanierung Spitalzentrum Oberwallis in Brig

Offeneröffnung: Beim Parking an erster Stelle

Bekanntlich entsteht in Brig ein Spitalneubau; das Spital in Visp wird aufgehoben. Damit werden die baulichen Voraussetzungen geschaffen, damit das Spitalzentrum Oberwallis (SZO) seine Leistungen an einem einzigen Standort in Brig konzentrieren kann. Bei den bislang ausgeschriebenen Arbeiten liegt die ARGE THUI Spital beim Neubau Parking an erster Stelle. Eine Vergabe ist infolge noch fehlender Baubewilligung bislang noch nicht erfolgt.



Hauptmerkmal des neuen Spitalzentrums Oberwallis ist der 9-geschossige kompakte Erweiterungsbau entlang der Saltina. Der Bestandsbau erhält einen vergrösserten Sockelbau und ist dabei betrieblich über sämtliche Stockwerke mit dem Erweiterungsbau verbunden, welcher dem bestehenden Rundbau eine starke Referenz erweist. Mit einer grosszügigen Zugangssituation öffnet sich das Spital zur Stadt hin und schafft mit der Parkanlage und den Liegewiesen weitläufige Aussenräume. Dies nicht zuletzt durch die geschickte Einbindung der Einstellhalle in die bestehende Topographie. Insgesamt bildet der Erweiterungsbau zusammen mit dem sanierten Bestandsbau und dem neuen Park im Süden des Areals eine Identität von

hoher Qualität. Das neue Spitalzentrum Oberwallis wird so zu einem wichtigen städtebaulichen Element der Stadt Brig.

«United»

In einem Architekturwettbewerb hat sich eine Jury 2016 für das Projekt «United» von Burckhardt + Partner AG entschieden. Dem Siegerteam ist es mit «United» gelungen, die vielfältigen und komplexen Wettbewerbsvorgaben optimal zu vereinen. Der neue, markante 9-stöckige Hochbau entlang der Saltina erweist dem aufgestockten, bestehenden Rundbau eine starke Referenz und bildet mit dem zusätzlichen Sockelbau und dem neu geschaffenen Park im Süden des Areals eine städtebauliche Identität von hoher Qualität.

Raiffeisenarena Raron

Belagsarbeiten

Nach «Ilschi Arena» in Brig und «Lonza Arena» in Visp entstand in Raron eine dritte Eishalle im Umkreis von 20 Kilometer. Die Ulrich Imboden AG war für den Belags-einbau um das Gebäude ver-

antwortlich. Die Raiffeisen Arena entstand in unmittelbarer Nähe zum Werkhof der Gemeinde im Industriegebiet Basper. In einer ersten Etappe wurde, nachdem die Theler AG den

Offeneröffnung

In einer ersten Etappe wurden bereits folgende Arbeiten ausgeschrieben: Schadstoffsanierung Kaserne, Abbrucharbeiten Kaserne, Baumeisterarbeiten Vorbereitung Terrain und Baumeisterarbeiten Parking. Die Ulrich Imboden AG ging mit der Theler AG und unter dem Namen THUI Spital eine Arbeitsgemeinschaft ein.

Nach Offeneröffnung lag die Arbeitsgemeinschaft bei den Baumeisterarbeiten Parking unter Berücksichtigung des Preises an erster Stelle; bei den restlichen Angeboten auf Rang 3. Aktuell werden die Angebote auf Richtigkeit und Vollständigkeit kontrolliert. Die Baubewilligung ist indes noch nicht eingetroffen. Die Arbeiten starten frühestens im Frühling 2020.

Untergrund einbrachte, die Planie um die Halle erstellt. In einer zweiten Etappe soll 2020 die Planie rund um den Werkhof und das Feuerwehrgebäude erneuert werden. Die Gesamtfläche beträgt

Baumgartu Steg

Die Rohbauarbeiten wurden termingerecht auf Ende Oktober 2019 fertig erstellt. Die Umgebungsarbeiten für beide Häuser werden im Frühjahr 2020 erledigt. Damit ist die zweite von drei Bauetappen abgeschlossen. 2021 soll nach Ansinnen der Bauherren die dritte und letzte Bauetappe mit zwei weiteren Mehrfamilienhäusern entstehen.

Derby Saas-Fee

Die Umgebungsarbeiten beim MFH Derby sind bald fertig. Hierzu wurde beim Hauseingang eine grosszügige Zufahrt für Elektrofahrzeuge erstellt. Im Süden entstand eine grosse Terrasse. Zum Nachbargrundstück wurde eine Stützmauer erstellt, um das Terrain entsprechend anzupassen. Die Asphaltierungsarbeiten werden 2020 ausgeführt.

EFH Sarina, Zermatt

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Der Kran wurde Ende Oktober demontiert. Vor dem ersten Schnee wurde die Zugangsrampe betoniert und asphaltiert. Bis zum Wintereinbruch werden noch die Umgebungsarbeiten provisorisch erstellt. Die abschliessenden Umgebungsarbeiten werden dann im Mai 2020 ausgeführt.

Baltschieder – Ausserberg

Während 8 Tagen wurde auf einer Länge von 1.7 Kilometern auf gesamter Strassenbreite die Strecke Baltschieder – Ausserberg, bis Abzweigung St. German neu erstellt. Dies war nur durch eine Totalsperre möglich. Es wurden zunächst 8'500 m² Belag ge-fräst und abgeführt. Abschliessend folgten diverse Vorbereitungsarbeiten, ehe dann der Belag im Umfang von 780 to eingebracht werden konnte.



Lohnerhöhung 2020

Wie bereits im 2019 werden auch für 2020 die Löhne für dem Landesmantelvertrag unterstelltes Personal um Fr. 80.-/Monat oder Fr. 0.45/Std angehoben. Die Änderungen treten am 01. Januar 2020 in Kraft. Zudem bezahlt die Ulrich Imboden AG allen Mitarbeitern seit Jahren die Mittagsentschädigung (Fr. 16.-/Arbeitstag), welche eigentlich nur geschuldet wäre, wenn die Baustelle mehr als 7 km ab Depot Visp/Zermatt/Saas-Fee entfernt wäre. Wirs sind die einzige Bauunternehmung im Oberwallis, die das so handhabt.

Pensionierungen 2019

Sechs Mitarbeiter gingen in diesem Jahr in die wohlverdiente Pension. Es waren dies im Juli Maschinist Mario Kalbermatten, im August Maschinist und Kranführer Hans Schmid, im November Chauffeur Willy Chanton und Kranführer Roland Fux. Im Dezember 2019 werden noch Maschinist Kurt Amstutz und Maurer Giuseppe Tolotta in die Pensionierung gehen.

Neue Lehrlinge

Auf den Herbst 2019 begannen fünf neue Lehrlinge ihre Ausbildung bei der Ulrich Imboden AG. Es sind dies Sven Lienhard und Aaron Arnold als Koch, Philipp Mooser und Oreste Sicilia als Maurer. Alle Lehrlinge stiegen in das zweite Lehrjahr ein. Im weiteren stiess Michel Escher als Strassenbauer in das dritte Lehrjahr ein. Leider haben keine Lehrlinge im ersten Lehrjahr begonnen. Insgesamt bildet die Ulrich Imboden AG derzeit 15 Lehrlinge aus.

Zukünftiges Kader

Maurer Samuel Lehner besucht seit Dezember 2019 die Vorarbeiterschule in Brig, organisiert vom Walliser Bau-meisterverband. Dionys Schnidrig besucht derzeit die Polierschule.

MFH beim Tennisplatz Brig/Rhonesand

Aufstrebendes Quartier im Herzen von Brig

Der alte Tennisplatz im Rhonesand in Brig hat seit 2010 nach 95 Jahren ausgedient. Der Platz sowie das bestehende Clubhaus wurden nun abgebrochen. Auf diesem Areal entsteht ein Mehrfamilienhaus auf fünf Etagen.



Das Rhonesand-Quartier in Brig weist ein sehr hohes Entwicklungspotential auf. Der Campus der neu entstehenden Fernuniversität Schweiz ist dabei nur der erste Schritt. Das urbane Mehrfamilienhaus auf dem alten Tennisplatz soll der Nächste sein. In kurzer Gehdistanz zum Bahnhof und der Altstadt entsteht hier ein moderner Wohnraum, der kaum Wünsche offen lässt. Der langgezogene rechteckige Baukörper ist gegen Westen ausgerichtet, was eine optimale Besonnung aller Räume garantiert. Das Laubentreppehaus mit grosser Glasfläche ist lichtdurchflutet und damit äusserst attraktiv abgeschlossen. Die Wohnungen verfügen über eine klare Geometrie. Der schwellenlose grosse Balkon lässt die Räume noch grösser und hel-

ler erscheinen. Die Wohnungen verfügen über einen hohen Ausbaustandard: Waschmaschine/Trockner, schöne moderne Küche, begehbare Duschen, bodentiefe Fenster, automatische Storen, Glasfaser etc. Hier wurde Rendite gegen Qualität eingetauscht, wovon die Mieter täglich profitieren werden. Der grosszügige Aussenraum wird attraktiv gestaltet. Alle Flächen sind soweit möglich begrünt. Angedacht ist, dass jeder Mieter falls erwünscht, einen kleinen Garten zur Verfügung hat («Urban Gardening»). Als Erinnerung an die Geschichte des Grundstückes soll ein kleiner Kindertennisplatz entstehen.

Das Gebäude beherbergt im Erdgeschoss die Garage, die Keller und Technikräumlichkeiten. In den Obergeschos-

sen 1 bis 4 entstehen je zwei 2.5 und 3.5 Zimmer Wohnungen mit jeweils einem Balkon auf der Westseite.

Rohbauende Ende März 2020

Anfang Oktober konnten mit den Aushubarbeiten und dem Materialersatz gestartet werden. Die Bodenplatte in Monobeton auf eine Fläche von ca. 400 m², sowie die Wände im EG konnten bis Anfang November betoniert werden. Bis Weihnachten werden noch die Decke über EG, die Wände im 1. OG, die Decke über 1. OG sowie die Wände im 2. OG betoniert.

Die Rohbauarbeiten vom Gebäude werden bis ca. Ende März 2020 fertiggestellt sein. Im Frühjahr / Sommer 2020 werden die Zufahrtsrampe zur Garage sowie die Umgebungsarbeiten ausgeführt.



Rundschalung effizient eingesetzt

In die ARA im «Schwarzen Graben» werden in den nächsten Jahren mehrere Millionen investiert. Ziel der Investitionen ist die Erhöhung der Kapazitäten. Die Ulrich Imboden AG wurde mit den Tiefbau- und Hochbauarbeiten beauftragt. Dank einem vierten Reinigungsbecken wird die Kapazität um ein Viertel erhöht. In der ARA werden die Abwässer von Visp, zahlreichen umliegenden Gemeinden, sowie auch von der sich in unmittelbarer Umgebung befindlichen Lonza gereinigt.



Die Arbeiten bei der Erweiterung Süd der ARA verlaufen nach Programm. Bisher konnten die Bodenplatten sowie die Wände der Maschinenhalle betoniert werden. Ende November wurde die Stahlkonstruktion montiert, sowie die Holoribbleche auf die gesamte Fläche versetzt, so dass bis Ende Jahr die Decke betoniert werden kann. Zusätzlich zum Hauptauftrag konnte noch ein Raum in der Maschinenhalle betoniert werden. Das Einlaufbauwerk konnte ebenfalls bereits fertig erstellt werden.

Der Anschluss an die bestehende Anlage erfolgt über Rohrleitungen, welche teilweise unterirdisch und teilweise oberirdisch über Rohrstrassen geführt werden. Die Klärbecken fundieren ca. 2 Meter unter der heutigen Zufahrtsstrasse, sind kreisrund mit

einem Innendurchmesser von 15 m und weisen eine Bauhöhe von 12 m auf. Die Halle fundiert auf dem gleichen Niveau wie das Ansaug- und das Klärbecken und weist eine lichte Höhe von ca. 5 m auf. Der Zugang zur Halle, zu den Rohrstrassen und zu den Dächern wird mit Stahltreppen sichergestellt.

Kletternde Rundschalung

Die beiden Hochlaststufen mit einem Durchmesser von jeweils 15 m werden mittels Rundschalung der österreichischen Firma RSB erstellt. Es handelt sich hierbei um eine runde Kletterschalung, mit welcher jeweils 2.15 m pro Etappe erstellt werden können. Mittels Seilzugs wird zuerst die Aussenschalung auf die neue Höhe gezogen, damit die Bewehrungs- und Schalungsarbeiten vom Innenge-

rüst her ausgeführt werden können. Danach wird die komplette Innenschalung nachgezogen und ausgerichtet. Die Aussenschalung funktioniert auf Zug, die Innenschalung wird auf Druck beansprucht. Das heisst, die 40 cm starken Wände werden an keiner Stelle mittels Spannstäben gebunden. Dies hat den Vorteil, dass die Bundstellen später nicht zusätzlich abgedichtet werden müssen. Mit diesem Schalsystem können wir pro Woche eine Betonieretappe ausführen.

Endhöhe erreicht

Die Wände der Hochlaststufe Süd konnten bis Ende Oktober auf die fertige Höhe von 12.50 m betoniert werden. Zurzeit wird die Überlauftrinne im Inneren auf einer Höhe von 8.50 m mittels Konsolen geschalt und betoniert, damit im

Anschluss der Deckel der Hochlaststufe mit einem Innendurchmesser von 15 m erstellt werden kann. Die Wände der Hochlaststufe Nord werden bis Dezember 2019 ebenfalls ihre Endhöhe erreicht haben. Sobald die beide runden Silos fertig gestellt sind, werden im Frühjahr 2020 die Vorspannarbeiten durchgeführt, für welche bereits sämtliche Hüllrohre und Spannköpfe in den Lisenen (Mauerblende) eingelegt wurden.

Rückschlamm-schächte

Zusätzlich zum Hauptauftrag der Baumeisterarbeiten werden im Werksareal der ARA neue Rückschlamm-schächte bei der Nord- und Südstrasse erstellt, welche mittels neuem Rohrleitungsgraben an das neue Einlaufbauwerk angeschlossen werden.

Mitarbeiter 2019

Im Schnitt beschäftigte die UIAG im 2019 rund 390 Mitarbeiter, davon ca. 60 temporär Angestellte, welche meistens ab Mai bis in den November beschäftigt werden.

Neue Mitarbeiter 2019

In der Bausaison 2019 hat die Ulrich Imboden AG insgesamt 23 Personen neu angestellt. Ein grosser Teil waren temporäre Bauleute, welche auf Grund von guten Qualifikationen und langjähriger Tätigkeit in unserer Unternehmung übernommen worden sind. Darunter sind etwa auch Vorarbeiter Jan Bumann, Raphael Hegglin und Burghard Jahns als Betonmaschinisten im Sevenett, Claudio Oggier und Samuel Heldner als Elektriker.

Betriebsschaufenster



Am 12. Oktober 2019 fand das erste Mal ein Betriebs-schaufenster, organisiert von der RWO Oberwallis statt. Dies sollte den Schülern der OS ermöglichen, einen Kurzeinblick in verschiedene Berufe zu gewähren. Die Ulrich Imboden AG hatte fünf interessierte Schüler von insgesamt 25 angemeldeten für sich gewinnen können. Leider war das Interesse im Oberwallis nicht sehr gross. Das Berufsschaufenster soll auch 2020 stattfinden.

Social Media 2020

Die Ulrich Imboden AG wird 2020 die firmeneigenen Social Media Kanäle aufbauen und mit vielen coolen Inhalten füttern. Neben historischem Filmmaterial, wurde bereits einiges abgedreht. Neben Baustellenvideos und Berufsporträts wirds auch Umfragen und ähnliches geben.

BioArk II, Visp

Rohbauende erreicht



Das neue BioArk Visp II baut auf dem bewährten Konzept des ersten Gebäudes auf, integriert aber gleich mehrere Neuerungen, um noch besser und flexibler auf die Marktbedürfnisse antworten zu können. Als polyvalentes Dienstleistungs- und Produktionsgebäude erfüllt der kompakte fünfgeschossige Baukörper verschiedene Funktionen für die jeweiligen Nutzer. Er erlaubt eine hohe Flexibilität und Individualität bei gleichzeitig optimaler Effizienz.

Die Grundinstallationen für Elektrizität, Wärme (Fernwärme Niedertemperaturnetz), Kälte, Kommunikation sowie die Entwässerung von Abwasser und Oberflächenwasser sind im Grundausbau vorgesehen. Ebenso ist die Erschliessung mittels Treppen und Lifтанlagen gegeben. Der Ausbau pro Geschoss erfolgte individuell nach Bedarf der Mieter/Nutzer. Der Bau umfasst fünf Geschosse mit insgesamt rund 5'000 m² Fläche.

Die Rohbauarbeiten wurden Mitte September abgeschlossen. Bis Ende November liefen die Innenausbauarbeiten mittels KS-Mauerwerk und die Erstellung einer Zwischendecke im Erdgeschoss. Die Arbeiten konnten dank der guten Zusammenarbeit und dem grossartigen Einsatz der Belegschaft mit den Planungsbüros und Drittunternehmern speditiv ausgeführt werden. Die Bauherrschaft zeigt sich denn auch sehr zufrieden mit der Arbeitsausführung.

MFH «Volapück», Zermatt

Bauen auf engstem Raum



Für die Bauherrschaft Eva und Patrick Kronig erstellt die Ulrich Imboden AG das Mehrfamilienhaus «Volapük» in Zermatt. Es entstanden ein Studio, zwei 3 ½ Zimmerwohnungen und eine 5 ½ Zimmerwohnung für die Besitzerfamilie. Dank einer Ausnahmebewilligung

starteten die Bauarbeiten mit der Sicherung der Hauptwasserversorgungsleitung der Wasserversorgung Zermatt bereits Mitte April 2019. Da die Hauptversorgungsleitung der Gemeinde Zermatt in unmittelbarer Nähe entlangläuft, musste diese vorgängig sondiert und gesichert werden.

Nach der Kranmontage durch Heliswiss begannen Mitte Mai 2019 die Ortbetonarbeiten. Termingerech konnte der Dachstuhl am 09. August 2019 montiert werden. Per Ende Oktober wurden der Kran, der Baustellencontainer und das Umschaltgerät demontiert.

3S Bahn Testa Grigia – Klein Matterhorn

Geschichtsträchtige Bahn zum «Alpine crossing»

Wir erinnern uns zurück: Im Herbst letzten Jahres konnte mit grosser internationaler Beachtung die neue 3S-Bahn Trockener Steg – Klein Matterhorn in Betrieb genommen werden. Nach Erlangen der Baubewilligung starteten Anfang 2019 sogleich die Bauarbeiten für eine identische Bahn, diesmal von Testa Grigia aufs Klein Matterhorn.

Während die Gasser Felstechnik AG noch mit den Aushubarbeiten für die Bergstation beschäftigt war, arbeiten wir auf den oberen Ebenen, in welchen der Aushub bereits fertig erstellt worden ist. Diese unübliche Methode, bauen von oben nach unten, wurde gewählt, um den Bauablauf zu optimieren, indem die Bauzeit verkürzt werden konnte. Andernfalls hätte man mit den

Betonarbeiten erst im nächsten Jahr starten können.

Wurde die erste Bahn noch zu grossen Teilen mit Beton ab unserer mobilen Anlage auf Trockener Steg beliefert, produzieren wir nun sämtlichen Beton ab der Anlage auf Laghi Cime Bianche. Von dort wird er mittels Materialeilbahn transportiert und sowohl bei der Tal- wie auch der Bergstation eingebracht.

Tatstation Testa Grigia

Die Arbeiten an der Talstation verlaufen planmässig. Der Aushub inklusive Baugrubensicherung ist bis auf die Steher ausgehoben. Die an die 20 Meter hohen Wände wurden in Etappen à 2 Meter ausgehoben und fortlaufend mit Spritzbeton und Anker gesichert. Insgesamt wurden bis anhin rund 2'300 m Stabanker und 400 m³ Spritzbeton ver-

baut. Dies in enger Zusammenarbeit mit dem Geologen, welcher den Aushub fortwährend begutachtet und allfällige Massnahmen anordnet. Bis zur Winterpause wurde noch der Aushub der Steher vorangetrieben.

Das sehr enge und strenge Bauprogramm sieht vor, die Arbeiten Mitte April 2020 wieder in Angriff zu nehmen.



«Holzprofi», Zermatt

Schön eingebettetes Mehrfamilienhaus

Im Nordosten oberhalb von Zermatt entstand für die Bauherrschaft Susanne und Christian Imboden, Holzprofi Zermatt AG, ein neues Mehrfamilienhaus. Die Hanglage ist sehr steil, so dass der Hauszugang im Nordosten direkt im Dachgeschoss von der Strasse her erfolgt. Das Gebäude ist im Hang eingebettet, die Hauptfassade gegen Westen ausgerichtet. Es entstanden vier Wohnungen. Alle Wohnungen überblicken ganz Zermatt und haben eine wundervolle, unverbaubare Aussicht aufs Matterhorn.

Baubeginn letzten Herbst

Erste Vorbereitungsarbeiten starteten Mitte September 2018. Mit den Ortbetonbauarbeiten konnte dann Anfang November 2018 begonnen werden. Bis zum Wintereinbruch 2018 konnten alle Installationsarbeiten, die Baugrubensicherung und schliesslich das Untergeschoss betoniert werden.

Bauende im Oktober 2019

Kurz vor Ostern 2019 konnten die Arbeiten wieder in Angriff genommen werden. Der Dachstuhl wurde Mitte Juni 2019 montiert. Anschliessend wurden die Umgebungsarbeiten erstellt und die Retentionsanlage verbaut. Der Kran wurde am 9. Oktober 2019 demontiert. Eine Woche danach endeten die Arbeiten..



Südumfahrung Visp, Tunnel Eyholz

Im Werkleitungskanal des am 13. April 2018 eröffneten Tunnel Eyholz lagern sich laufend Festmaterialien aus dem Bergwasser ab. Es sind hauptsächlich Kalkablagerungen, welche mehr oder weniger die Entwässerungsrinne verstopfen und die Siphonwirkung der Bergwasserschächte verhindern. Deshalb reinigt die Ulrich Imboden AG in regelmässigen Abständen die Entwässerungsrigole und Bergwasserschächte, sowie die angrenzenden Bankette (Trottoirs).



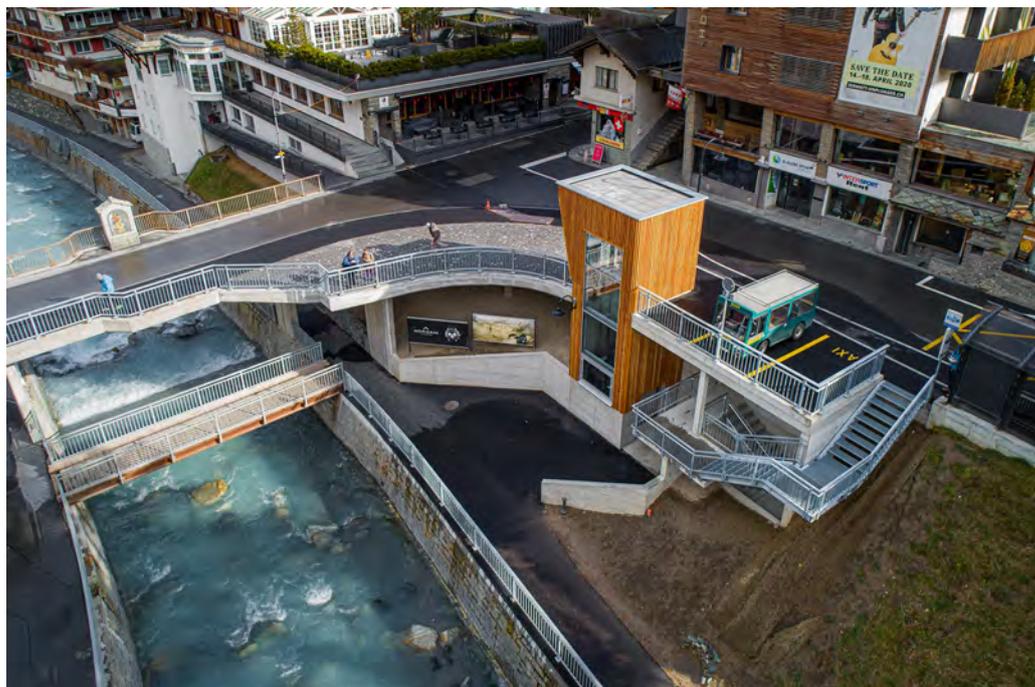
Sanierung Schützenhaus- und Stapfengasse, Visp

Im Sommer 2019 sanierte die Ulrich Imboden AG die Schützenhaus- und Stapfengasse. Mit der Erneuerung der Pflasterung wurden ebenfalls die Leitungen im Untergrund ersetzt. Neben einer neuen Trinkwasserleitung wurden zusätzliche Leerrohre für die Stromversorgung eingezo-gen. Ebenfalls wurde die Kanalisation inkl. aller Hausanschlüsse erneuert. Die Arbeiten konnten Ende Juli 2019 abgeschlossen werden.



Kirchbrücke Zermatt Erweiterung erfolgreich beendet

Nachdem die erste Etappe, welche den Bau des Personenaufzugs, sowie die Treppe mit dem Abstelltaxiplatz beinhaltete, termingerecht bis Juli fertiggestellt wurde, begannen die Arbeiten an der Erweiterung der Kirchbrücke.



Aus sicherheitstechnischen Gründen musste der Foto-point für die Touristen gesperrt werden. Für die Plattformerweiterung musste vor Beginn der Schalarbeiten ein Lehrgerüst erstellt werden. Insgesamt wurden vier Träger über die Vispa gespannt. Zusammen mit der bestehenden Holzbrücke dienten diese nun als Abstellbasis für das Lehrgerüst. Aufgrund der vom Bauherren vorgegebenen Sichtbeton-

oberfläche mit Brettstruktur gestalteten sich die Schalungsarbeiten als sehr aufwändig und haben demnach auch einige Zeit beansprucht. Die Mühe und der Einsatz haben sich jedoch gelohnt, das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen. Anfang August 2019 konnte die Plattformerweiterung betoniert und die Abdichtung verlegt werden. Im Bereich um den Taxi-abstellplatz und der Gehwege wurde Belag eingebaut, die

Plattformerweiterung hingegen wurde mit einer Pflästerung versehen.

Demontage Kran

Anfang September konnte das Lehrgerüst rückgebaut und die Umgebungsarbeiten in Angriff genommen werden, bevor Mitte September der Kran demontiert worden ist. Ende September schliesslich wurde das fertige Bauwerk der Gemeinde Zermatt übergeben.

Mehrfamilienhaus «Vista», Brig Aufwändige Böschungssicherung

An allerbesten Lage hoch über Brig entsteht das neue Mehrfamilienhaus «Vista». Es entstehen insgesamt vier grosszügige 4 ½ Zimmerwohnungen und eine 4 ½ Zimmerattikawohnung. Eine gemeinsame Parkhalle steht allen Käufern zur Verfügung. Mit dem Aushub konnte am 15. Oktober 2019 begonnen werden. Es wurden in etwa 2'200 m³ ausgehoben. In einer ersten Phase wurden der Keller und parallel dazu die Liftvertiefung und Frostriegeln erstellt. Anschliessend wurde mit der Erstellung der

Bodenplatte der Einstellhalle begonnen. Nach den Hangwänden erfolgt noch bis zum Wintereinkbruch die entsprechende Hinterfüllung. Für das Gebäude ist eine Wandschalung von 1'700 m² und eine Deckenschalung von 1'400 m² notwendig. Unvorgesehen war die Problematik mit der Böschung an der Ostseite, die mit ihren 6 Meter Höhe, 70° Böschungswinkel und dem rolligen Ma-



terial zu einer Gefahr wurde. Gemäss neu erstelltem geologischen Gutachten konnte man sich auf eine wirtschaftliche Lösung einigen: Der Hang wurde mit 640 m³ Beton und 65 Tonnen Armierung gesichert.

Endspurt auf der Baustelle

Am 29. November 2019 fand die Einweihungsfeier der Chinegga Brücke statt, obwohl die Brücke noch nicht dem Verkehr übergeben werden kann. Dazu eingeladen hat der Kanton Wallis und die Gemeinde Stalden. Doch damit die Baustelle termingerecht übergeben werden konnte, gab es noch einiges zu tun.

Nachdem Mitte Juni 2019 die letzte Etappe der Fahrbahn erfolgreich betoniert wurde, begannen die Absenk- und Ausbaurbeiten des Lehrgerüsts. Neben einem grossen Autokran wurden hierfür auch noch die Baukräne benötigt. Nach diesem Ausbau konnte Anfang September zunächst der Kran beim Widerlager Süd und im Anschluss daran der 80 Meter hohe Kran im Chin demontiert werden. Der Bau der Konsolen schritt planmässig voran. Pro Woche wurden vier Etappen von 12 Meter Länge betoniert. Mitte September waren die 22 Etappen auf der linken Seite, respektive 23 Etappen auf der rechten Seite fertig erstellt und die Schalwagen konnten demon- tiert werden.

Vorbehandlung der Fahrbahn- oberfläche und Einbringen von Gussasphalt

Nachdem die Fahrbahnoberfläche nachbehandelt wurde, konnte bei guten Wetterverhältnissen die Epoxidharzver- siegelung aufgetragen und die Bitumendichtungsbahn ver- legt werden. Im Anschluss daran begann der Einbau des dreischichtigen Gussasphalts. Obwohl das Wetter drehte und es einige Sperrtage infolge Regen gab, schritten die Arbeiten gut voran.

Parallel zu diesen Arbeiten wurde das Widerlager Süd fertig erstellt. Hier entstand vor der bestehenden Spritzbetonwand eine rund 170 m² grosse Futtermauer. Die abschliessende Winkelstützmau-

er wurde bis an die Losgrenze gezogen. Mit der Montage der Leitplanken wurde Anfang November begonnen.

Erst danach konnten wir die seitliche Absturzsicherung demontieren. Für diese Arbeit, sowie die Hydrophobierung der Untersicht der Konsolköpfe wurde ein Brücken- untersichtsgerät eingemietet.

Rückbau der Brücke über die Vispa

Bevor nun die provisorische Brücke über die Vispa tief im Chi rückgebaut werden kann, wird noch der Pfeiler 2 hinterfüllt und die Endgestaltung im Bereich der Vispa gemäss den Vorgaben der Umweltbaubegleitung vorgenommen. Im Weiteren werden alle Installa-

tionen sukzessiv rückgebaut. Die Besucherplattform bleibt noch bis mindestens Ende dieses Jahres bestehen.

Der Verkehr kann erst 2023 rollen

Für uns sind die Arbeiten an der Umfahrung Stalden, zu- mindest vorläufig, abgeschlos- sen. Es sind noch zwei Lose zu bauen, wovon eines, der ge- deckte Einschnitt, bereits an unseren Mitbewerber verge- ben worden ist. Der Start für das letzte Los der Umfahrung, die Wendeplatte Chinegga, ist für Mitte 2021 vorgesehen.

Diese Arbeiten sind zurzeit noch nicht ausgeschrieben. Die Freigabe für den Verkehr ist für das Jahr 2023 termi- niert.



Vorpensionierung Felix Böni und Peter Lochmatter

Zwei verdienstvolle Poliere

Ernst «Felix» Böni arbeitet seit 1982 im Belagsbau auf ver- schiedenen Baustellen im Ober- und Mittelwallis. Zu- nächst als Hilfsarbeiter, zwi- schen 1986 und 1991 als Vor- arbeiter und schliesslich seit 1992 als Polier. Auf die Bau- saison 2013 wechselte er zur Ulrich Imboden AG. Zu einem Zeitpunkt, wo die Ulrich Imbo- den AG kaum im Belagsbau tätig war; einzig die Kooperati- on mit Aeschlimann AG zur Gussasphaltproduktion exis-

tierte damals. In Zusammenar- beit mit Geschäftsleitungsmit- glied Jean-Pierre Imboden haben die beiden die Belags- gruppen aufgebaut. Heute zählt die Belagsgruppe rund 20 Mann, unterteilt in vier Gruppen. «Böni» formierte aus den Mitarbeitern eine effiziente, fachkundige Belags- truppe. Die zwei Bauführer Mario Truffer und Yannic Im- boden übernehmen hier die Auftragsgewinnung, die Be- gleitung und die Abrechnung.

Peter Lochmatter ist ein Bau- fachmann durch und durch. Er arbeitete in verschiedenen Firmen im Oberwallis, ehe er für seine letzte Arbeitszeit und auf die Saison 2018 zur Ulrich Imboden AG wechselte. Hier war er vor allem im Tiefbau und Strassenbau («Sälli») tä- tig.

Wir wünschen beiden Polieren einen tollen Vorruhestand und bedanken uns herzlichst für die geleistete Arbeit.



Sanierung Quellfassung Gufer, Gemeinde Randa

Für die Gemeinde Randa hat die Ulrich Imboden AG den Auftrag erhalten die Quellfassung im Raume Gufer-Dorfbach zu sanieren. Mit diesen Arbeiten konnte nach den Sommerferien begonnen werden. Sie dauerten ca. 3 Wochen. Es wurden Abdichtungsarbeiten, Zu- und Abläufe ersetzt, Überzüge eingebracht, Gussdeckel ausgetauscht und Leitdämme erweitert und verlängert.

Neubau Einfamilienhaus Jörger in Randa

Für die Familie Fernando Jörger konnte die Ulrich Imboden AG das Kellergeschoss in Beton für ein neues Einfamilienhaus in Randa erstellen. Mit den Bauarbeiten wurde am 07. Oktober 2019 begonnen. Zunächst wurden die benötigten Werkleitungen unter der Bodenplatte verlegt um danach die Dämmung mit Misapor zu erstellen. Die Bodenplatte wurde dann in Ortbeton ausgeführt. Die Wände im Kellergeschoss, sowie die Decke über der Garage wurden ebenfalls in Beton ausgeführt.

Die Zufahrt zur Baustelle befand sich in sehr steilem Gelände. Zudem herrscht hier eine Gewichtsbeschränkung von maximal 18 Tonnen. Das restliche Haus wird mittels Holzelementen in Frühjahr 2020 hochgezogen.



Neubau im Staldbach

Wir haben bei der Gemeinde Visperterminen ein Baugesuch für die Erstellung zweier Hallen im Staldbach eingereicht. Eine Halle soll fortan für die Belagsmaschinen dienen; die andere soll fremdvermietet werden. Die Hallen liegen optimal am Autobahnanschluss

Grossüberbauung «Jesuitengrund», Glis

Etappenweise Erstellung der Wohnhäuser

Nach den umfangreichen Aushubarbeiten begannen im August 2019 die Betonarbeiten. Nach der Erstellung der Einstellhalle, konnten die Wasserpumpen abgestellt und rückgebaut werden. Die Spundwände werden Anfang Jahr gezogen, ehe dann nach mit der Erstellung der drei Wohnhäuser im Februar 2020 gestartet werden kann. Die Häuser werden etappenweise erstellt. Erstmals wurde eine Totalstation für das Abstecken im Hochbau eingesetzt.



Insgesamt entstehen bei der Überbauung «Jesuitengrund» 76 Wohneinheiten, 70 Einstellplätze und 6 Aussenparkplätze. Die Ulrich Imboden AG erhielt den Zuschlag für die Baugrubensicherung, die Aushub- und Grundwasserabsenkung und die Baumeisterarbeiten. Die Baugrubensicherung, die Aushub- und Grundwasserabsenkung erstellte die Theler AG als Unterakkordant. Die eigentlichen Baumeisterarbeiten begannen nach den Baumeisterferien. Ziel des Bauherrn ist es die Einstellhalle bis Ende Jahr zu erstellen.

Mit dem Erstellen der Decke über der Einstellhalle wurde

der Termin Ende November 2019 eingehalten. Damit konnten die stromfressenden Grundwasserpumpen zu diesem Zeitpunkt definitiv abgestellt werden. Die Pumpleitungen wurden anschliessend zurückgebaut. Dies ist notwendig, um die Spundwände im Januar 2020 rauszuziehen.

Rohbauende Juli 2020

Im Februar 2020 werden die Arbeiten wieder aufgenommen. Zunächst im Haus 3 und 2. Sobald Haus 3 erstellt ist, wird mit dem Haus 1 begonnen. Die Rohbauarbeiten aller drei Häuser sollten im Juli 2020 beendet werden können.

Robotik Totalstation

Seit diesem Herbst ist hier erstmals die Robotik Totalstation im Hochbau im Einsatz. Zweck dieser Geräte ist ein Abstecken auf der Baustelle im Einmannbetrieb. Vorgängig aufbereitete Pläne werden auf ein Tablet gespeichert. Mithilfe diesem kann jeder beliebige Punkt angesteuert und eingemessen werden.

In naher Zukunft sollen ebenfalls Modelle der Baustelle damit angewendet werden. Die gemachten Erfahrungen sind sehr gut und sollen im nächsten Jahr mit weiteren Objekten (auch im Tiefbau) ausgebaut werden.

Sanierung Transportleitung Findeln/Wichje, Zermatt

Querungen mitten im Wald

Die bestehende Transportleitung ab Quellfassung Ze Gasu bis Findeln wurde ersetzt. Die Querung Findelbach wurde gemäss der bestehenden Leitung ausgeführt. Wobei die bestehenden Verankerungssockel links und rechts vom Bach, für die Aufhängung der Leitung, ersetzt wurden. Lediglich der bestehende Auflagesockel in der

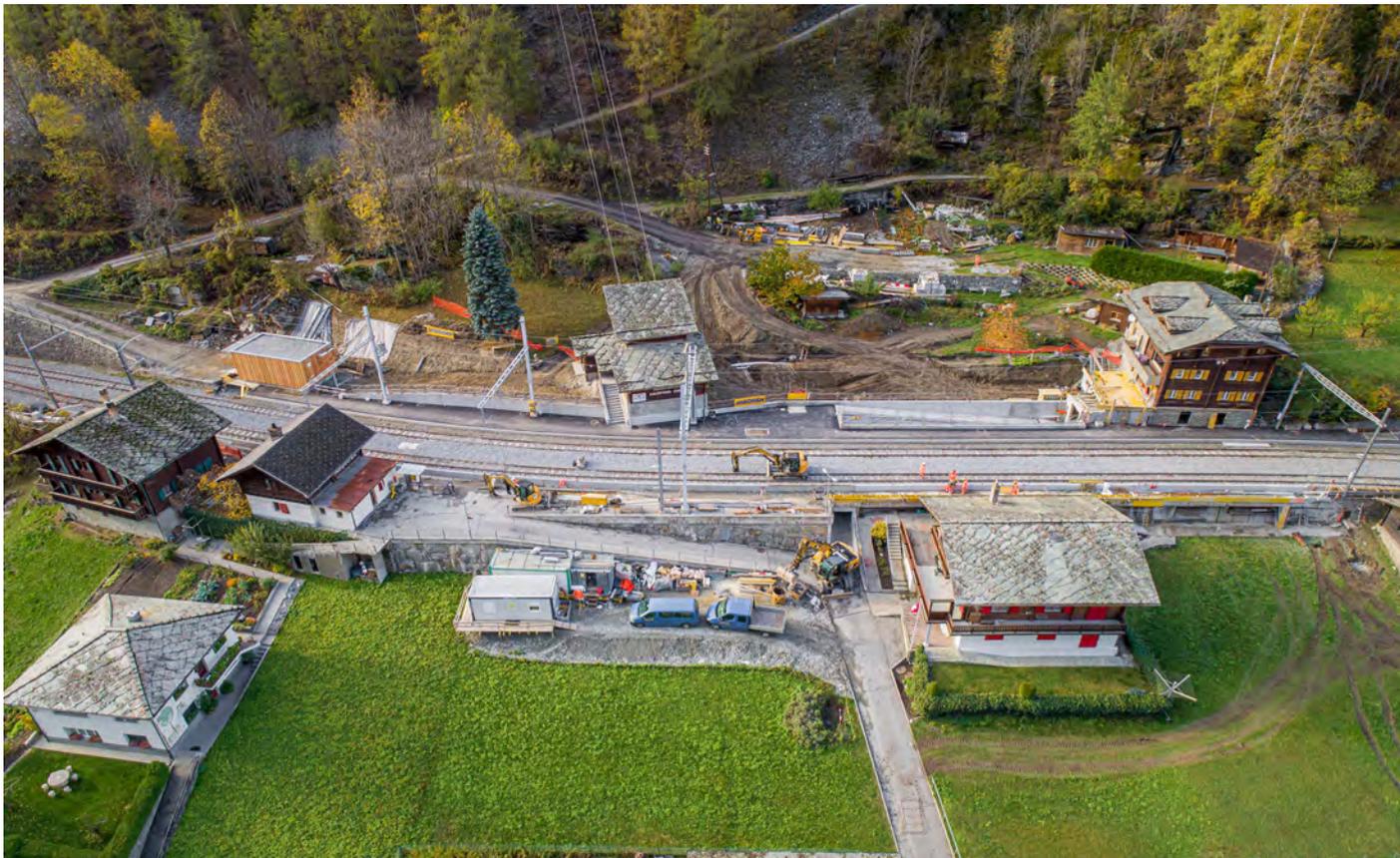
Bachmitte blieb bestehen. Im weiteren wurde eine neue vorfabrizierte Brunnenstube versetzt, in welche die Zuleitungen eingeleitet werden. Die bestehende Transportleitung Findeln-Wichje wurde auf den letzten ca. 75 m bis zur Findelbrigga ersetzt. Die Leitungsverlegung erfolgte bei der Querung der GGB. Somit waren keine Grabenar-

beiten im Fahrprofil notwendig.

Ab Findelbrigga bis zum Reservoir Wichje wurde eine neue Transportleitung gebaut. Diese neue Rohrleitung dient zur Entflechtung der bestehenden Zuleitungen zum Reservoir Wichje. Auch wurden unnötige Schächte rückgebaut.

Umfangreiche Arbeiten im und rund um den Geleisbereich

Bis Ende 2023 müssen alle 1'800 Schweizer Bahnhöfe behindertengerecht umgebaut sein. So muss auch der Bahnhof Kalpetran umgebaut werden. Es entstehen zwei durchgehende Aussenperrons, die für mehr Komfort beim Ein- und Aussteigen sorgen. Das jetzige Bahnhofgebäude wird abgerissen und ersetzt durch ein Wartehäuschen sowie eine Technikkabine mit der gesamten Stellwerktechnik. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 12 Millionen Franken. Die Arbeiten hierzu begannen Anfang Juli 2019.



Die heutige Perronanlage erfüllt ihren Zweck nicht mehr. Zurzeit müssen die Reisenden teilweise auf dem Geleise aussteigen und können dieses erst nach Abfahrt des Zuges in Richtung Dorf oder Luftseilbahn Embd verlassen. Aus diesem Grund werden die beiden Schienen im Rahmen der Fahrbahnerneuerung enger zusammengeschoben, damit jeweils berg- und talseitig ein neues, breiteres Perron erstellt werden kann.

Vorbereitungsarbeiten

Zu Beginn wurde die Baustelle installiert. Ebenfalls wurden diverse nötige Abbrüche gemacht sowie die Zufahrtsstrassen erstellt. Vor den Baumeisterferien im August konnte der Aushub des neuen, bergseitigen Rampenbauwerks mehr oder weniger abgeschlossen werden. Die Anzahl und Lage der angeordneten Leitungen führte zu einer notwendigen Projektop-

timierung. Die beiden Rampen des Bauwerks wurden vertauscht, so dass die Leitungen nur minimalst tangiert wurden. Somit konnte das angestrebte Bauprogramm eingehalten werden.

Diverse Nebenbaustellen

Parallel zur Hauptbaustelle «Rampenbauwerk» wurden diverse kleinere und grössere Bauwerke erstellt. Dies waren unter anderem eine neue Stützmauer und Treppe bei der Luftseilbahn Kalpetran – Embd, Fahrleitungs- und Signalmasten, Elektroschächte, Kabelrohrblöcke, etc.

Arbeiten während der Totalsperre im Herbst

In der Totalsperre vom 14. Oktober 2019 – 01. November 2019 konnte wie geplant das bergseitige Perron komplett erstellt werden. Aufgrund der optimalen Arbeitsabläufe konnten die Arbeiten am talseitigen Perron ebenfalls in

der Totalsperre begonnen werden. Beim talseitigen Perron wurden die gleisnahen Betonarbeiten und das Setzen der Perronwinkel fertiggestellt. Somit konnte ein Vorsprung auf das ursprüngliche Bauprogramm erarbeitet werden und die gleisnahen Arbeiten müssen nicht in Nachschichten ausgeführt werden.

Ebenfalls wurde während der Totalsperre ein Teilbereich der Fahrbahnerneuerung ausgeführt. Dieser Fahrbahnunterbau wurde erstmals mit einem bituminösen Belag ausgeführt. Bisher bestand der Fahrbahnunterbau jeweils aus einer 5-30 cm starken PSS-Schicht, als Abdichtungs- und Regulierungsschicht und der Vorschotterung. Gemäss den neuesten Projektvorgaben wurde in diesem Bereich ein 25 cm tiefer Aushub gemacht. Der Aufbau bestand aus einer 25 cm dicken, frostsicheren Kofferung. Anschliessend er-

folgte der Einbau einer 3 cm starken Planieschicht aus Asphaltgranulat (gebrochenem Altbelag) und dem 7 cm dicken bituminösen Belag. Als Abschluss erfolgte die Vorschotterung wie bisher.

Fertigstellungsarbeiten 2020 und 2021

Im Frühling/Sommer 2020 sind noch einige grössere Betonarbeiten, zum Beispiel die Stützmauer Forstweg und die Lehenkonstruktion, die Anpassung des talseitigen Rampenbauwerks, die Fertigstellung des talseitigen Perrons sowie sämtlicher bahntechnischer Elemente geplant. Die Fahrbahn der gesamten Station wird in der Totalsperre im Oktober 2020 komplett ersetzt. Das bestehende Bahnhofsgebäude kann erst nach der kompletten Umstellung der Bahntechnik abgerissen werden, was voraussichtlich erst im Frühling 2021 der Fall sein wird.

Hotel «Cervo», Zermatt

Folge des Erfolgs

Das Hotel Cervo expandiert ein weiteres mal. Die Hotelanlage wird mit dem Neubau von Chalet Nr. 7 erweitert und bei der bestehenden Anlage wird der SPA und der Technikraum von Chalet Nr. 5 erweitert, erneuert und umgebaut.

Im Dezember 2009 eröffnete das 5-Sterne-Hotel Cervo Mountain Boutique Resort in Zermatt. Im Gebiet Obere Hischini wurde dazu das Wohnhaus Santa Fe zu einem Restaurant mit Hotelreception und diversen Sälen umgebaut. Daneben wurden acht Chalets mit 36 grosszügigen Zimmern und Suiten erstellt. Das innovative 5-Sterne-Hotel mit einmaligem Blick auf Zermatt und das Matterhorn besticht seine Gäste mit Walliser Coolness und familiärer Herzlichkeit. Für noch mehr Privatsphäre kann die Owners Lodge für bis zu 12 Personen gebucht werden. 2014 folgte

der nächste Ausbauschnitt. Es entstand ein neues angrenzendes Gebäude mit Platz für das neue Restaurant Ferdinand. Gleichzeitig wurde das neue Gebäude genutzt für eine Produktionsküche, eine neue Lingerie und diverse Lagerräume für das bestehende Cervo Mountain Boutique Resort.

Aushub und Kraninstallation

Am 03. Oktober 2019 konnte mit der Installation und der ersten Etappe Aushub gestartet werden. Der Baustellenkran für den Auftrag Chalet Nr. 7 wurde von der Baustelle Neubau Volapük am

30.10.2019 demontiert und mittels Heliswiss direkt in die Baugrube transportiert. Am 07.11.19 wurde der Kran montiert und anschliessend über Winter zusammengelegt und gelagert. Dies ermöglicht uns, direkt nach Ostern mit der Baustelle wieder starten zu können.

Nächster Ausbauschnitt bereits in Planung. In einem weiteren Ausbauschnitt soll dann auch das Hauptgebäude umgebaut werden. Zudem ist ein Zugangsstollen als Erschliessung für weitere Chalets geplant.

Neubau Luxus-Einfamilienhaus «Sira», Grächen

Holzbau auf Beton



Für die Deutschschweizer Bauherrschaft erstellt die Ulrich Imboden AG in Grächen ein grosses und prächtiges Einfamilienhaus im Chalet-Style, mit einem riesigen Schwimmbad und eigenem SPA-Bereich.

AW-Holzbau GmbH, Max Williner hat von der Bauherrschaft den Auftrag für die Erstellung des gesamten Gebäudes erhalten. Auf Wunsch der Bauherrschaft sollten möglichst alle Aufträge an einheimische Unternehmen oder Unternehmen mit vielen Mitarbeitern aus Grächen vergeben werden. Da es sich um einen Neubau handelt,

wird die Bauherrschaft in Folge Zweitwohnungsinitiative ihre Papiere nach Grächen hinterlegen. Nachdem Max Williner zusammen mit der Bauherrschaft eine geeignete Parzelle gefunden hat, ging es an die Planung des Hauses. Der Standort der Parzelle ist optimal, direkt unterhalb vom ehemaligen Hotel Bellevue in den Heiminen gelegen.

Technisches Meisterwerk

Das Haus hat 3 ½ Stockwerke, wahrscheinlich das grösste Einfamilienhaus in Grächen. Das Haus wird technisch mit neuesten Stand gebaut: zusätzlich zum MinergieStandard wird alles mit erneuer-

barer Energie (Photovoltaik Solaranlage etc.) bestückt.

Innenausbau in den Wintermonaten

Das Untergeschoss, welches 2/3 unter Terrain liegt, wurde in Ortbetonbau erstellt. Auf der Ortbetonbau Decke im UG wurde Ende November der Holzbau mittels Helikopter aufgestellt. Die Innenausbauarbeiten werden dann über die Wintermonate erfolgen. Das Haus verfügt über ein riesiges Schwimmbad, einen eigenen SPA-Bereich, einen grosszügigen Weinkeller und vieles mehr. Die Umgebungsarbeiten werden im Frühjahr 2020 erstellt.

Fahrbahnerneuerung Steischiir, Kalpetran

Im Rahmen der Fahrbahnerneuerung «Steischiir» in Kalpetran werden diverse Elemente angepasst; als da wären: ein neuer Fahrleitungsblock inkl. Schächten, eine neue Entwässerung und die Erneuerung der gesamten Fahrbahn. Die Arbeiten haben im Oktober 2018 begonnen und wurden nach einem langen Unterbruch in der Totalsperre 2019 – vom 14. Oktober 2019 bis 01. November 2019 – mit der Erneuerung des Gleisunterbaus abgeschlossen. Der Abschnitt konnte in der Zwischenzeit der Bauherrschaft übergeben werden.

Flurstrassen

Die Belagsequipe haben auch 2019 diverse Flurstrassen in Visperterminen und Lalden saniert. In Visperterminen wurde die Strasse Niederhäusern bis Verzweigung Deponie Lochboden auf einer Länge von einem Kilometer saniert. In Lalden wurde eine Länge von 600 Meter saniert. Dazu musste Altbelag gefräst werden. Anschliessend wurde die Strasse mit Fräsmaterial verdichtet, um damit eine Planie zu erstellen. Anschliessend wurde neuer Belag erstellt. Zusätzlich wurden diverse Unterhaltsarbeiten für die Gemeinden St. Niklaus, Zeneggen, Bürchen und Törbel erledigt.

Sanierung Kreisel Bitsch

Innerorts Bitsch wird der Kreisel und die Anschlussstrecken saniert. Die Länge des zu sanierenden Streckenabschnitts beträgt 550 Meter. Dazu muss der Belag im Umfang von 8'000 m² abgebrochen und Aushub im Umfang von 7'200 m³ abgetragen werden. Anschliessend erfolgt der Neuaufbau, inkl. der Rohrleitungen, Einlauf- und Kontrollschächte und Randsteine. Bei der Offerteröffnung lag die UIAG bezüglich Preis an erster Stelle.

Herausforderung aufgrund stark befahrener Strasse

Die Ulrich Imboden AG wurde mit der Sanierung der Terbinerstrasse, Los 3 beauftragt. Das Los 3 beinhaltet die Sanierung ab der Kurve Bella Vista bis zum Ortsende. Die Arbeiten werden in mehreren Etappen ausgeführt, damit der Verkehr jederzeit passieren kann sowie sämtliche privaten Einfahrten gewährleistet sind. Die Arbeiten wurden notwendig, weil der Strassenkörper in einem schlechten Zustand ist. Es muss eine neue Fundationsschicht und ein neuer Belag eingebaut werden. Die talseitige Lehnkonstruktion muss wegen ihrer schlechten Geometrie und Zustandes durch eine steinverkleidete Schwergewichtsmauer ersetzt werden. Die Gesamtkosten der Sanierung betragen 2,6 Millionen Franken und werden zu 70 % vom Kanton und zu 30 % von den beteiligten Gemeinden Visp und Visperterminen je hälftig übernommen.



Bei der ersten Sanierungs- etappe der Terbinerstrasse von der Spitalkurve bis zur Kurve «Bella Vista», vor gut zwei Jahren, kam es immer wieder zu Verzögerungen. Die Medien berichteten darüber. Das Natischer Bauunternehmen, das damals mit den Arbeiten beauftragt wurde, hatte Mühe, die Sanierung fach- und termingerecht auszuführen. Verärgerte Anwohner und zuweilen ein richtiges Verkehrschaos waren die Folge. Wegen des grossen Rückstandes musste gemeinsam mit dem Kanton ein neues Bauprogramm erarbeitet werden.

Baustart im Sommer 2019

Anfang Juli 2019 starteten die Arbeiten der zweiten Etappe; diesmal ausgeführt durch die Ulrich Imboden AG. In einer ersten Etappe wurden die ersten ca. 150 m bergseitig saniert. Diese Arbeitsetappe beinhaltet den Bau von neuen Leitungen für Kanalisation und Oberflächenwasser. Ausserdem wurde durch eine Drittfirma eine neue Trinkwasserleitung verlegt. Gemäss dem Gewässerschutzgesetz muss man heute das Abwasser nach Schmutz- und Saubwasser trennen. In der einen wird das Schmutzwasser gereinigt und in die ARA geleitet,

in der anderen gelangt das Saubwasser, wie Dach- oder Regenwasser direkt in die Vispa.

Anschliessend wurde der Strassenunterbau neu erstellt, Randsteine verlegt und die Tragschicht eingebaut. Ende August 2019 wurde mit den Betonarbeiten der talseitigen Etappe begonnen. Auf einer Länge von 110 m wurde die alte Krone (Bruchsteine) abgeschnitten und eine neue Betonkrone betoniert. Anschliessend wurden im Trottoirbereich die neuen Elektroleitungen verlegt. Vor den Belagsarbeiten wurde auch hier der

Strassenunterbau erstellt und die neuen Randsteine verlegt. Noch vor den Weihnachtsferien wird eine talseitige Bruchsteinmauer erstellt.

Bauende Sommer 2021

Nach dem Winterunterbruch wird die nächste Etappe in Angriff genommen. Auch in dieser Etappe wird wiederum zuerst bergseitig die Entwässerung erstellt und dann anschliessend die talseitigen Betonarbeiten erledigt. Die Baustelle dauert bis Sommer 2021 und wird mit dem Einbau des Deckbelags auf die gesamte Länge abgeschlossen.

Aparthotel Naco, Zermatt



Zwischen 2017 und 2019 wurde das Aparthotel Naco in Zermatt erstellt. Der Neubau entstand auf dem Boden des ehemaligen Tennisplatzes des Hotel Arca. Zunächst erfolgte der Aushub. Entlang der Gemeindestrasse wurde eine Baugrubensicherung auf einer Länge von 32 Metern erstellt. Zeitgleich wurde die Zufahrtsstrasse zum Hotel Alpen Resort umgelegt und teilweise neu erstellt, da die alte Zufahrtsstrasse teils im Aushubbereich und im neuen Gebäude verläuft. Auf Wunsch der Bauherrschaft wurden in den Sommermonaten 2018 nur das Untergeschoss und das Erdgeschoss erstellt, ehe der Hochbau ab Mai 2019 hochgezogen worden ist. Das Aparthotels wurde im Dezember 2019 eröffnet.

Belagslieferant für das Ausgleichbecken Zermeigern

Die Kraftwerke Mattmark AG wollen den Beckenbelag des Ausgleichsbecken Zermeigern sanieren. Das Becken weist im Belag eine Vielzahl von Rissen und Blasen auf. Aufgrund des grossen Ausmasses ist eine lokale Instandsetzung nicht mehr möglich. Um Undichtigkeiten und Schäden im Untergrund zu verhindern, ist deswegen eine Belagssanierung dringend erforderlich. Die Arbeiten sollen ab April 2020 starten. Die Ulrich Imboden AG darf hierbei den Belag an das Konsortium Walo Bertschinger AG und Sika AG liefern.



Sanierung Wasserfassung Trift

Material- und Maschinentransport per Heli

Am 25. Juli 2019 hat der Triftbach in Zermatt überraschend Hochwasser geführt. Ursache hierfür war der Ausbruch eines unterirdischen Sees. Für die Bevölkerung bestand keine Gefahr, jedoch entstanden Sachschäden. Dabei ist auch die Winterfassung im «Trift» oberhalb von Zermatt in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Hochwasser hat Schäden an der bestehenden Leitung verursacht. Teilweise sind durch Unterspülungen grosse Hohlräume unter den Blockwürfen entstanden, was infolge zur Instabilität führte.

Grund des Hochwassers war ein unterirdischer Gletschersee. Dieser See lag im Triftgletscher, das Wasser ergoss sich dann in den Obergabelsee, der wiederum überlief. Grosse Wassermengen mit Schutt und Steinen donnerten den Triftbach hinunter. Dass die Einsatzkräfte die Ufer des Bachs im Dorf rasch räumen und das entsprechende Gebiet absperren konnten, ist auch einem Frühwarnsystem zu verdanken. Die Lage hat sich innert kurzer Zeit wieder normalisiert. Einige Keller mussten ausgepumpt, Restaurants in der Nähe des Bachs vorübergehend geschlossen werden. Mitte September wurde ein

Schreitbagger, welcher vorgängig in der Werkstatt in Einzelteile zerlegt worden ist, auf die Baustelle geflogen. Da das Risiko eines erneuten Ausbruchs weiterhin bestand, hat man in genügender Entfernung oberhalb der Baustelle einen Alarmposten eingerichtet. Dieser löst bei drohender Gefahr den Alarm aus. Die Mitarbeiter der Baustelle wurden durch ein akustisches Signal und einer Blinkleuchte aufgefordert, den Gefahrenbereich unverzüglich zu verlassen. Da die Baustelle nur über einen Wanderweg erreichbar war, mussten sämtliche Material- und Personentransporte per Helikopter getätigt werden.

Zu Beginn wurde das Bachbett ausgebaggert und wo nötig reprofiliert. Danach wurden die Hohlräume unter dem Blockwurf mit Beton unterfangen, sowie neue Blockwürfe erstellt. Nachdem das bestehende Rohr freigelegt und das Schadenausmass ersichtlich war, einigte man sich darauf, einen neuen Betonkanal mit einer Gesamtlänge von ca. 50 Meter zu erstellen. Eine erste Etappe von 23 Meter konnte bis zum Wintereinbruch bereits realisiert werden. Voraussichtlich werden wir uns im Herbst 2020 erneut installieren, um die zweite Etappe in Angriff zu nehmen.

Sportarena Zermatt

Umgestaltung erfolgt etappenweise

Das Bauprojekt Gestaltung Umgebung Sportarena beinhaltet den Abbruch, die Demontage und die Neugestaltung Umgebung im Norden der Kunsteisbahn. Infolge Einsprache wurde das Projekt von der Gemeinde etappiert.

Dazu sind etwa Belagsarbeiten im Umfang von 300 m², Pflasterungen von 230 m² und das Versetzen von Rasengittersteinen von 300 m² notwendig. Ebenfalls muss eine Betonstützmauer von 25 Metern erstellt werden.

Leider konnte mit den Arbeiten durch eine Einsprache von einem Mitbewerber nicht gestartet werden. Die Einsprachefrist ist zurzeit noch in Kraft. Inzwischen konnte die Gemeinde regeln, dass das Objekt in zwei Etappen ausgeführt wird, so dass mit der ersten Etappe nun begonnen werden konnte.

In dieser ersten Etappe wurden zunächst die bestehenden Beläge ausgebrochen. Danach folgten der Aushub und der Einbau der neuen



Kofferung. Im weiteren folgten auch noch der Neubau der Retentionsanlage, des Zugangs und der Stützmauer beim Bürogebäude.

Diese Arbeiten waren auch zwingend dieses Jahr notwendig, da der Platz für das Zermatt Unplugged im April 2020 verwendet wird.

In der zweiten Etappe im Frühling 2020 sollen noch die Randsteine versetzt, die Wasserserrinnen installiert und die gesamte Bettungsschicht eingebracht werden. Danach folgen der Einbau des Sickersteinbelags, des Rasengittersteinbelags, die eigentlichen Belagsarbeiten und diverse Fertigstellungsarbeiten.

Waldbrandvorsorge Visperterminen

Gebidumsee im Zentrum

Als Grundlage für regionale Waldbrandvorsorgekonzepte wurde 2008/2009 das kantonale Waldbrandbekämpfungskonzept geschaffen. Die Hauptziele sind die Verminderung der Anzahl Brände, die Gewährleistung der Sicherheit für die Bevölkerung, Siedlungen, Infrastrukturen und der Brandschutz der Schutzwälder. Dies kann gemäss besagtem Konzept erreicht werden durch eine koordinierte Umsetzung von Prävention, Logistik, Intervention und Planung von Infrastrukturen. Die Ulrich Imboden AG erhielt dabei die ersten Baumeisteraufträge.

Aus dem Bericht Waldbrandvorsorgekonzept Visp und Umgebung 2014 der BINA Engineering SA geht hervor, dass sich der Gibidumsee durch seine ideale geografische Lage sehr gut für eine Wasserbezugsquelle aus der Luft eignet. Durch bauliche Massnahmen kann der Speicher des Gibidumsee auch für die umliegenden Gemeinden von Visp Löschwasser zur Verfügung stellen.

Weiter wird in einer Vorstudie «Gibidumsee - Wasserwirtschaftliche Gesamtnutzung» von 2015, erstellt durch Rudaz + Partner AG, aufgezeigt, dass sich bei den baulichen Massnahmen am Gibidumsee Synergien der Wassernutzung in Bezug auf das Waldbrandvorsorgekonzept, der Beschneidung der Skipisten und der Bewässerung der Wiesen oberhalb von 1680 müM. ergeben.

Das gesamte Projekt besteht aus sieben Teillosen für Baumeister- und/oder Sanitärarbeiten. Die Ulrich Imboden AG wurde mit dem Los 1 beauftragt. Die Arbeiten bestan-



den aus einem Graben für eine Druckleitung aus Guss mit einem Durchmesser von 125 mm. Die Länge des Abschnitts beträgt in etwa

740 m und führte durch mehrere Bereiche mit Quelfassungen. Die Arbeiten wurden im Oktober 2019 ausgeführt.

Hotel Mont Cervin Palace, Zermatt

Aufwändige Demontage der Nottreppe



Beim Hotel Mont Cervin Palace wurde eine Aussenwendeltreppe, welche als Notausgangsdiente abgebrochen. Die Treppe war an Kragplatten/Balkon an der Aussenfassade aufgehängt.

Da es die Situation aus Sicherheitsgründen nicht zulies die Treppe mittels Ab-

bauhämmer oder ähnlichem abbrechen, musste die gesamte Treppe eingerüstet und die Auskragungen und der Treppenkern gesichert und unterstellt werden.

Die einzelnen Betonteile wurden gefräst/geschnitten und mit dem Helikopter abtransportiert und direkt auf das Transportmittel geladen. Die Arbeiten dauerten fünf Wochen und konnten Mitte November 2019 abgeschlossen werden.

Sanierung Hauszugang



Die Häuser Salix, Viscaria und Dianthus mussten ihren Hauszugang sanieren und teilweise neu erstellen. Nach Erhalt des Auftrags am 25. Juni 2019 wurde die Baustellenzufahrtsstrasse, die Kranfundation und die Kranmontage innert dreier Tagen erstellt. Zur Sanierung wurden auch sämtliche Werkleitungen der Wohnhäuser neu erstellt und das gesamte Oberflächenwasser der Häuser neu gefasst. Damit kann das gesammelte Wasser gleich vor Ort versickern. Der gesamte Zugang wurde neu mit Asphaltbelag erstellt. Hierbei erfolgte der Einbau mit einem Kran. Die Baustelle konnte Ende Oktober 2019 abgeschlossen werden.

Chalet Andrea Zermatt

An zentraler Lage in Zermatt entstand ein 5-stöckiger Neubau mit drei Studios, einer 4 ½ Duplex – Zimmerwohnung und einem offen Treppenhäus. Die optimale Ausnutzung der Parzelle war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Auch musste ein grosses Sicherheitsdispositiv aufgebaut werden, weil das Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Trassee der Gornergratbahn entstand. Nach dem etappenweisen Abbruch des bestehenden Gebäudes erfolgte die Baugrubensicherung mittels Ortbeton-Pfählen. Danach begannen die eigentlichen Betonierarbeiten. Per Ende November 2019 war noch die Umgebungsgestaltung in Arbeit.



Hochwasserschutz Portal Chatzuhüs Visp

Die ARGE Tunnel Visp gab der Ulrich Imboden AG den Auftrag der Aufschüttung am Portal Chatzuhüs. Dazu wurde das Material aus der Vispa verwendet. Zudem wurde die Oberfläche mit rund 20 cm Tunnelausbruch bearbeitet und ausgeglichen. Im weiteren wurde zwecks Hochwasserschutz das komplette Gerinne bei den südlichen Standbachbrücken erstellt, so dass das Wasser in das Feuchtbiotop eingeleitet werden kann.

Sofortmassnahmen Strasse Täsch – Zermatt, Abschnitt Giblätt

Neben der Baustelle «Mettelsand» hat die Ulrich Imboden AG den Auftrag für Instandsetzungsmassnahmen in den Abschnitten «Giblätt» und «Oberbiel» vor Zermatt erhalten. Die Arbeiten mussten jeweils bei rollendem Verkehr erfolgen.

Hauptteil der Arbeit waren grösstenteils Böschungssicherungsmassnahmen. In einer ersten Etappe wurde Anfang Oktober 2018 der Abschnitt «Giblätt» gesichert.

Die rund 320 m² bestehende Mauer musste mit Spritzbeton mit einer Dicke von 20 cm und auf 1'000 Metern mit permanenten Stabanker gesichert werden.

In einer zweiten Etappe wurden mehrere kleinere Böschungen im Bereich «Oberbiel» gesichert. Zudem wurde auf einer Länge von 45 Metern die Strasse aufgebrochen, um ein neues Fundament mit einer Mauerkrone zu erstellen.

Die sehr engen Platzverhältnisse und der Verkehr waren hier die grosse Herausforderung.

Ende September konnte der Belag eingebracht, die Leitplanken gestellt und die Baustelle geräumt werden.

Diese Sanierung ist ein weiterer Schritt zur Erstellung einer wintersicheren Strasse nach Zermatt.

Belagseinbau Tunnel Visp

Riesige Anforderungen: Voll erfüllt!

Zwischen Juli und September 2019 wurde die Nordröhre des Tunnels Visp asphaltiert. Obwohl die Röhre nun asphaltiert ist, muss noch rund 1 ½ Jahre vergehen, bis der Verkehr rollen kann. Insgesamt wurde eine Strecke von 4.4 Kilometer asphaltiert und total 15'000 Tonnen Asphalt eingebracht. Die Asphaltarbeiten waren recht anspruchsvoll; der Bauherr war mit der erbrachten Leistung sehr zufrieden.



Hohe Anforderungen an Griffigkeit und Dichtigkeit

In einem Strassentunnel ist die Beanspruchung des Belags sehr hoch; besonders die Griffigkeit und die Dichtigkeit sind dabei elementar. Die Deckschicht des Belags, hergestellt aus Kies und Sand, ist sehr kompakt. Die glänzende Optik der Deckschicht entsteht durch den feineren Sand und das spezielle polymermodifizierte Bitumen. Dies soll dem Belag eine längere Lebensdauer verleihen. Zuerst baut man eine Tragschicht ein. Dazwischen wird eine Mittelschicht als Bindschicht oder Ausgleichschicht eingebaut. Der Belag im Tunnel Visp hat damit eine Dicke von rund 20 cm.

Teststrecke im April 2019

Die Arbeiten starteten Mitte April 2019 beim sogenannten Überwurtunnel. Hier hat man zunächst die Planie erstellt, ehe die Tragschicht und die Bindschicht eingebaut werden konnte. Die Deckschicht wurde als Teststrecke auf einer Länge von 300 Metern eingebaut. Nach optimalen Testergebnissen startete die zweite Etappe zwischen 30. Juli 2019 und 06. September 2019. Auch hier wurde gleich vorgegangen.

Hohe Anforderungen an Personal, Logistik und Asphalt

Die Anforderungen an diese Einbauten sind extrem hoch und verlangen ein optimales

Zusammenspiel zwischen Personal, Logistik und Asphaltmaterial. Das Personal der Einbautruppe bestand aus durchschnittlich zehn Mann, sie arbeiteten teilweise in Schichten.

Im Verzweigungsbauwerk waren teilweise bis zu sechs Walzen gleichzeitig im Einsatz. Diese Maschinen hatten in dieser Zeit lange und intensive Einsätze; deswegen mussten die Maschinen ständig gewartet werden. Denn wenn nur eine Maschine ausfällt, muss der gesamte Tageseinbau unterbrochen oder gar abgebrochen werden. Dies hätte neben terminlichen Problemen auch finanzielle Schäden zur Folge, denn bei einem längerem Unterbruch, muss teilweise eingebrachter Belag wieder rausgerissen werden.

Ebenfalls wichtig ist das Asphaltmischgut, welches im eigenen Werk in Sevenett produziert worden ist. Es muss den hohen Anforderungen des ASTRA bezüglich Zusammensetzung der Komponenten streng erfüllen. Dies verlangt jeweils quasi eine «Gratwanderung» zwischen Erfüllen der Norm und der Bearbeitbarkeit des Materials beim Einbau. Zudem ist darauf zu achten, dass Bitumen nur bei bestimmten Temperaturen eingebaut werden kann und ebenfalls rasch abkühlt. Dies setzt beim Einbau erhöhte Anforderungen ans Zeitmanagement voraus.

Zusammenspiel mit Subunternehmern

Während dem Einbau waren diverse Subunternehmer auf Platz. Zum Beispiel für die Fugenbänder, die Reinigung, den Haftverbund und die Anstriche. Diese Subunternehmer mussten in den gesamten Ablauf eingeplant und optimal abgerufen werden.

Strenge Überwachung

Sämtliche Einbauten wurden vom Labor des Bauherrn und von Labor des Unternehmers von der ersten bis zur letzten Minute begleitet und mit ständigen Messungen vor Ort kontrolliert.

Einbau der Deckschicht mit eingemieteten LKWs

Die Deckschicht wurde in der Kalenderwoche 36 eingebaut. Beim Autobahnbau darf die Schicht nur in eine Richtung eingebaut werden. Der Toleranzbereich ist hier sehr knapp und liegt im Millimeterbereich. Der dünnschichtige Belag weist einen hohen Verdichtungsgrad auf.

Für diesen Einbau mussten mehrere ausserkantonale LKWs mit Abschiebemulden eingemietet werden, als Ergänzung zum eigenen Fuhrpark. Dies ist notwendig, da die Deckschicht ohne «stop & go» eingebracht werden muss um keinerlei Spuren von Ansätzen zu sehen.

Der Bauherr zeigte sich vom Resultat begeistert.

Neuer Bauführer: Louis Lochmatter

Nachfolge im Bereich Kies, Beton und Belag



Louis Lochmatter aus St. Niklaus wechselt per Anfang 2020 zur Ulrich Imboden AG. Nach seiner Hochbauzeichner-Ausbildung zwischen 2005 und 2009, arbeitete er zwischen 2010 und 2012 bei der Schaller Group als Maurer, ehe er dann Berufsbegleitend die Bauführerausbildung absolvierte. In den letzten zwei Jahren arbeitete er bei der Volken Group als Bauführer. Bei der Ulrich Imboden AG wird Louis Lochmatter in den Bereich Kies, Beton und Belag einsteigen. Neben einer schulischen Ausbildung, wird Stelleninhaber Stefan Berchtold den neuen Mitarbeiter eingehend einarbeiten.

Lehrlingstag

Nichtbetriebsunfall grosser Kostentreiber

Die suva verzeichnet beim Nichtbetriebsunfall über alle Branchen hinweg einen starken Zuwachs. Etwas war auch die Ulrich Imboden AG bereits erkannte. Aus diesem Grunde wurde speziell zu diesem Thema eine Lehrlingsweiterbildung in Zusammenarbeit mit der suva organisiert.



Die suva-Prämien werden ab 01. Januar 2020 leicht ansteigen: Berufsunfall von 2.60 auf 2.7352 und Nicht-Berufsunfall von 1.78 auf 2.14 Prozent. Beim Berufsunfall liegen wir aber immer noch sieben Stufen unter dem Schnitt der Baubranche. Dies ist auf ein gutes Sicherheitsgefühl aller Mitarbeiter zurück zu führen und natürlich auf viele Präventionsmassnahmen und Instruktionen

unseres Sicherheitsdelegierten Benno Imboden.

Beim Nichtbetriebsunfall verzeichnet die UIAG wie auch die SUVA ein Unfallzuwachs in allen Branchen. Hierzu sind diverse Präventionskampagnen im Gange.

Lehrlingstag

Zum Thema Nichtbetriebsunfall organisierte die Ulrich Imboden AG in Zusammenar-

beitern mit der SUVA einen Präventionstag mit allen Lehrlingen. In einem Erlebnisparkours wurde den Lernenden aufgezeigt, was Verletzungen für Folgen haben können. Dieser Parcours wurde von allen Mitarbeitern als sehr lehrreich empfunden.

Im Anschluss daran konnten die Lernenden die acht lebenswichtigen Regeln der Baustelle gemeinsam erarbeiten.

BIM

Digitales Bauen umfasst ebenso viele Potenziale wie Herausforderungen

Ein durchgängiger, digitaler Datenaustausch ist das Ziel der Ulrich Imboden AG. Daten und Informationen über das Bauobjekt sollten nur einmal eingegeben und für weitere Arbeitsschritte wiederverwendet werden können. Beispiel anhand einer Bodenplatte: heute ermittelt der Polier vorgängig die Be-

tonkubatur für die Ausführung. Ein zweites Mal wird dieser Arbeitsschritt durch den Bauführer für das Ausmass erledigt. Diese Doppelspurigkeit kann zukünftig durch ein 3D Modell verhindert werden. Um diese Bedürfnisse abdecken zu können, wird das Digitalisierungsteam um einen BIM-

Modellierer / Zeichner erweitert. Ein grosses Anliegen ist es die Angst vor der Frage; «werde ich durch die Digitalisierung unnötig?» zu beantworten. Für uns ein klares NEIN. Es werden Umlagerungen stattfinden, aber Bauobjekte sind Handarbeiten, egal ob Vorfabrikationen oder erstellen vor Ort.

Neue Mitarbeiter für 2020

Für die Bausaison 2020 haben wir bereits zwei Chauffeure und einen Mechaniker engagiert. Im weiteren wird Falvio Gasser ab April 2020 das Bauführerpraktikum bei uns absolvieren. Im weiteren suchen wir für das erste Halbjahr einen BIM-Modellierer und ein kaufmännischer Angestellter für die Filiale Zermatt. Der BIM-Modellierer erstellt und pflegt 3D-Modelle für die Anforderungen des Bauunternehmers, ist für den Plan- und Datenaustausch mit Planer, Bauführer und Poliers verantwortlich, hilft mit bei der Weiterentwicklung der Digitalisierung und erledigt zusätzlich noch diverse eher administrative Arbeiten wie das Erstellen von Submissionsunterlagen, Bauprogrammen und Installationsplänen. Der kaufmännische Angestellte in der Filiale Zermatt hilft den Bauführern bei ihrem täglichen Job, erstellt Offertunterlagen, stellt Dritt- und Internrechnungen und teilt die Elektrofahrzeugflotte ein.

Offene Stellen/Informationen

Offene Stellen und weitere wichtige Informationen werden über unsere eigene App publiziert. Wer die App noch nicht hat, kann diese mit dem bereits zugestellten Code herunterladen und ist dann jederzeit mit aktuellen Informationen versorgt. In der App findet man zudem auch alle Kontakte aller Mitarbeiter. Bei fehlendem Code kann man sich gerne bei Alexandra oder Felicitas melden.

Lehrlingsoffensive

Die Ulrich Imboden AG hat im Herbst eine Lehrlingsoffensive unter dem Motto «Ohne bau keine Show» lanciert. Dazu wurde Werbespots auf Kanal9, auf Social Media und im Kino Astoria geschaltet. Die Resonanz war sehr gut. Die Kampagne wird im nächsten Jahr weitergeführt.

Zermatter Friedhofskapelle

Bei der bestehenden Friedhofskapelle bzw. Aufbahrungskapelle werden diverse Anpassungsarbeiten durchgeführt, damit das Umladen der Särge vereinfacht werden kann. Dabei wurde die bestehende Betonrampe abgebrochen und entsorgt. Die neue Zufahrt wurde auf derselben Höhe wie die Hauptstrasse neben der Kapelle erstellt. Im Aussenbereich der Kapelle werden zwei Öffnungen angepasst, welche den Ein- und Auslad der Särge optimieren. Im Innern der Kapelle wurde der bestehende Lift, welcher die Särge ins UG befördert, angepasst. Im Erdgeschoss der Kapelle wurde in der bestehenden Mauer, welche Aufbahrung und Nebenraum trennt, ein Durchbruch erstellt, so dass die Särge vom UG direkt über das EG in den Aufbahrungsraum durchgereicht werden können. Mit dem Innenbereich konnten die Arbeiten im Oktober 2019 abgeschlossen werden.

Rothornbahn

Vergangene Sommersaison musste die Stütze 1 der Rothornbahn aufgrund von Geländeverschiebungen beim Stützenfuss neu ausgerichtet und stabilisiert werden. Die Arbeiten an der Stütze konnten inzwischen abgeschlossen werden. Die gesamte Stütze wurde auf ein Schienensystem montiert. Damit können künftige Geländeverschiebungen schnell und ohne längere Betriebseinstellungen der Seilbahn ausgeglichen werden. Die Bahn steht zum Winterbetrieb wieder vollständig im Einsatz.

Anbau Schmutzwäschedepot Wäscherei Heinzmann, Raron

Für Wäscherei konnte die Foundation des Anbaus für die Schmutzwäsche erstellen. Die Halle hat ein Ausmass von 9 x 40 Meter. Die Arbeiten dauerten lediglich 3 Wochen. Der neue Anbau wird auf Mitte Dezember in Betrieb genommen.

Manufacturing Complex I06 Lonza AG, ARGE THUI

Bauende erreicht

Im Herbst 2019 wurde der letzte Bauabschnitt in Angriff genommen. Damit konnte, das Ziel das ganze Bauwerk vor Wintereinbruch abgedichtet zu haben, somit erreicht werden. Die Arbeiten am sogenannten MC1, das bislang grösste Gebäude des IBEX-Komplexes war intensiv und auch lehrreich. Je nach Kundennachfrage wird die Lonza AG ein zweites Gebäude, gespiegelt an der Westfassade, ausschreiben.

Analog zur bisherigen Bauweise wurde wieder zuerst die Stahlkonstruktion montiert und im Anschluss die Ortbetondecken geschalt und betoniert. Zeitgleich konnten entlang der Achse 9 die vorgefertigten Betonrandelemente auf die Stahlträger versetzt werden, welche als

Befestigungspunkte für die Fassadenelemente dienen. Der letzte montierte Bauabschnitt 5.2 ist zurzeit noch leer. Das heisst, es wurden vorgängig keine Zwischendecken betoniert, da die Lonza AG hier flexibel für den jeweiligen Kunden reagieren möchte. Je nach Ausbaustandard

können im Nordteil des Gebäudes bis zu fünf Betondecken eingezogen werden. Hierfür würden die Fassaden an bestimmten Stellen wieder geöffnet, damit die Stahlkonstruktion vervollständigt, die Holoribbleche versetzt und der Überbeton eingebracht werden kann.

Entwässerung Westareal Gemini, Lonza AG

Abschlussarbeiten auf Kurs



Bei den Umgebungsarbeiten rund ums Gebäude Gemini K2 wurden bisher sämtliche Sauerwasser- und Schmutzwasserleitungen sowie die Oberflächenentwässerung eingebaut. Zurzeit sind die gesicherten Betonflächen auf der

Ostseite in Ausführung sowie die restlichen Fassadenentwässerungen. Die Nord-, West- und Südseite sind bis auf den Feinbelag bereits fertig erstellt worden. Hierbei musste Sickerbelag im Umfang von 3'200 m² einge-

bracht werden. Total bearbeitet die Ulrich Imboden AG hier bis im Frühling 2020 eine Fläche von ca. 10'000 m². Zusätzlich übernehmen wir die Schneerräumung während den kommenden Wintermonaten.



Sanierung ARA St. Niklaus

Instandstellung nach Totalschaden

Im Juli 2018 erlitt die ARA «zum Stäg» der Gemeinde St. Niklaus aufgrund einer durch einen Murgang ausgelösten Überschwemmung Totalschaden in der Ausrüstung. Seither mussten Notmassnahmen eingeleitet und das anfallende Abwasser physikalisch und chemisch gereinigt werden, um es danach in die Vispa einzuleiten. Nun wird die Anlage umfassend saniert. Der Auftrag hierzu wurde an die Arbeitsgemeinschaft Sika Bau AG und Ulrich Imboden AG vergeben.

Anfang Juli 2018 regnete es rund 40 Liter pro Quadratmeter, als sich heftige Hitzegezeiten über dem Mattertal entluden. In Folge dessen gab es Murgänge im Rittigraben bei St. Niklaus. Die Schuttmassen, die durch die Schlammlawine in die Vispa gelangten, verursachten einen Rückstau, der den gesamten Keller der ARA komplett unter Wasser setzte. Selbst im Parterre erreichte der Wasserstand bis zu zwei Meter. Trotz des Totalausfalls gelangte in der

kein ungesäubertes Abwasser in die Vispa, denn es wurde der Fäkalschlamm jeweils zurückgehalten und dann abgepumpt. Ab Anfang September 2018 konnte dann die mechanische Reinigung in Betrieb genommen werden.

Umfangreiche Sanierung

Im Rahmen der Wiederinstandstellung der Anlage ist eine Nitrifikation. Darunter versteht man die bakterielle Oxidation von Ammoniak. Die Schlammbehandlung erfolgt

weiterhin mit einer Faulung. Der Arealperimeter bleibt dabei identisch. Im Rahmen dieser Aufrüstung müssen die Becken der Kläranlage umfangreichen Betonsanierungsmassnahmen unterzogen werden: der Oberflächenschutz wird grossflächig in den drei Becken Vorklärbecken, Biologiebecken und Nachklärbecken ersetzt. Zudem werden lokale Betonschäden instandgesetzt, Fugen ersetzt und Risse ausinjiziert.

Sanierung Strasse Mettelsand—Zermattjen

Deckbelag 2020

Die Strasse Täsch-Zermatt wird etappenweise saniert. Der Abschnitt im «Mettelsand» wurde an die Ulrich Imboden AG vergeben.



Im ersten Arbeitsschritt wurde eine provisorische Umfahrungsstrasse erstellt, damit die komplette bergseitige Stützmauer erstellt werden konnte. Anschliessend konnte der Verkehr auf der definitiven Strasse geführt werden –

teilweise nur einspurig. Während dieser Zeit wurde die talseitige Stützmauer erstellt und die provisorische Umfahrungsstrasse abgebrochen. Die Tragschicht konnte ein Tag vor dem Wintereinbruch noch planmässig eingebracht

werden.

Nach dem Winterunterbruch werden die Umgebungsarbeiten im Frühling 2020 fertiggestellt und der Deckbelag über die komplette Länge eingebaut.

Ölschaden in Visp

Umfangreiche Sanierungsarbeiten

Nach einem Ölunfall beim Befüllen des Tanks in Visp wurde die Ulrich Imboden AG beauftragt, den stark kontaminierten Boden zu entfernen und abzuführen. Da die Zufahrt zur Baustelle erschwert war, mussten Inventar und Maschinen mit Hilfe der Air Zermatt auf Platz geliefert werden. Die geschätzten 500 Liter Heizöl konnten sich bis

zu einer Tiefe von 3 Meter ausweiten. In Zusammenarbeit mit der PRONAT wurden regelmässig Proben entnommen und analysiert. Die Sanierungsstelle war eng und schlecht gelegen. Mit Hilfe von zwei Baggern und einer Motorkarett musste Schicht für Schicht ausgehoben, in Säcke beladen und schlussendlich abgeflogen werden.

Da die Witterungsverhältnisse schlecht waren, musste ein provisorisches Dach erstellt werden, um das weitere Versickern zu vermeiden.

Mittlerweile sind die Reinigungsarbeiten durch SikaBau AG im Gang. Anschliessend wird das Hinterfüllungsmaterial eingeblasen und gleichzeitig schichtweise verdichtet.

Sanierung Tennisplätze

TC Visp

Die Aussen-Tennisplätze des TC Visp waren teils in einem schlechten Zustand. Sogar so schlecht, dass nicht mehr alle Plätze bespielbar waren. Deswegen drängte sich eine Bodensanierung auf.

Dazu wurde zunächst die gesamte Flutlichtanlage, inklusive aller technischer Leitungen und Fundamente, die Elektroschächte, der Gitterzaun, die Entwässerungs- und Sickerleitungen und der Netzpfeiler abgebrochen. Anschliessend erfolgten die Aushubarbeiten. Die Ulrich Imboden AG hat hier eine kostengünstige Variante eingegeben, wodurch der Bauherr rund 100'000 Franken einsparen konnte.

In dieser Variante wurde die erste Aushubschicht ca. 40 cm abgetragen und seitlich deponiert. Die zweite Schicht wurde durch den Unteraktordanten Renatec AG mit Bindemittel und Wasser aufgefäst und stabilisiert. Daraus resultierte ein fester Untergrund.

Das seitlich deponierte Aushubmaterial wurde dann wieder auf die fertige Höhe eingebracht

Brücke und Waage

für Deponie Grossgufer

Die Gemeinde Randa will die Zufahrt zur Deponie Grossgufer neu gestalten. Dazu wird die Zufahrt direkter gestaltet, mit einer Waage und einer neuen Brücke ausgestattet. Die Arbeiten dazu begannen Mitte Oktober 2019. Für die Brücke wurden Widerlager und vier Stahlträger versetzt. Der Oberbau wird vom Forst in Holz ausgeführt. Zudem wurden die Fundamente für die Waage und Schrankenanlage erstellt. Ziel ist es, dass die Schrankenanlage nur mehr registrierten Kontrollschildern die Schranke zur Deponie öffnet. Die neue Schrankenanlage soll ab Frühjahr 2020 in Betrieb genommen werden.

Geologisch grosse Herausforderungen

In toller Lage in Termen entstehen für den Bauherrn Pierre-Alain Mathier vier Doppel Einfamilienhäuser. Die Baustelle ist indes nicht einfach. Einerseits wegen der knappen und verwinkelten Zufahrt, andererseits aber auch wegen der Instabilität des Untergrunds.



Der Weingutbesitzer Pierre-Alain Mathier blickt auf eine lange Geschichte im Weinbau zurück. Bereits seit 1387 ist die Familie in Salgesch ansässig und widmet sich seither dem Wein und den Reben. Pierre-Alain Mathier zog es zunächst in die Welt hinaus, er studierte in St. Gallen und arbeitete in New York und London. Doch seine Wurzeln vergass der junge Walliser nie. Der Junge Winzer machte ein Weinpraktikum bei Robert Mondavi in Kalifornien, dem Neuerfinder des US-amerikanischen Weinbaus, und lernte neue Wege zu gehen. Bereits einige Monate später gründete er schliesslich sein Weinunternehmen,

das seinen Prinzipien und Vorstellungen entsprach – die Vins et Vignobles Julius SA. Pierre-Alain Mathier ist heute neben dem Weinbau ebenfalls erfolgreich in vielen anderen Businesscases. Beispielsweise in der Bewirtschaftung von Immobilien, in Forschung & Entwicklung im medizinischen Bereich oder auch in der Unternehmensberatung.

Effiziente Schalungsbewirtschaftung

Nachdem Polier Remo Arnold am 4. November 2019 seine Baustelle in Täsch abschloss, begann er mit der definitiven Installation der Baustelle. Nach den Verzögerungen der Pfahl-

arbeiten (100 to Stahlträger, Tiefe bis 25 m), durch die ziemlich schlechten Untergrundverhältnisse auf der Bauparzelle, konnte nun mit zwei von vier Doppel Einfamilienhäuser begonnen werden. Fokus wurde auf die 2-stöckigen Doppel Einfamilienhäuser des Typs A gelegt. Die neu dimensionierte Bodenplatte (neu 40 cm statt 25 cm) soll die Pfähle möglichst optimal verbinden. Das Ganze wird mit Hilfe von Frostriegeln und Vertiefungen verbunden.

Aktuell sind die stark bewehrten Frostriegel und die optimale Gruppeneinteilung, um zwei gleiche Gebäude parallel zu erstellen, eine besondere

Herausforderung. Um dies zu gewährleisten, wird mit optimalen Etappierungen gearbeitet. Damit wird im Minimum ein Arbeitsgang gespart, indem man die Schalung von Haus zu Haus umstellen kann. Ausserdem wurden sämtliche Leitungen in der Bodenplatte vorgesehen, um nachträgliche Schäden bei zukünftigen Setzungen zu vermeiden.

Bis zum Eintreffen des Winters sollen beide Bodenplatten erstellt sein und die ersten Wandetappen je nach Witterverhältnissen stehen. Gemäss Bauprogramm und Baubewilligung müssen die Häuser spätestens im November 2020 stehen.



Olivier Imboden
Vorsitzender der GL

Palazzo Staldbach 2020

1935 stand ein vom Kanton Wallis erteilter Auftrag für den Bau einer Strasse in St. Niklaus, für welchen der 24-jährige begeisterte Bergführer

Ulrich Imboden ein knappes Dutzend Arbeiter einstellen musste. Ende Jahr beschäftigte die junge Bauunternehmung bereits 18 Mitarbeiter. Und dies mitten in der Wirtschaftskrise. Jede zweite Woche wurden die Arbeiter ausgewechselt, um möglichst vielen Dorfbewohnern in der Krise einen Verdienst zu geben.

Schon hier zeigt sich ein bei uns stark vorherrschendes Verhalten trotz krassen Konkurrenzkampf: Die soziale Fürsorge für die Mitarbeiter!

Ulrichs Vater Franz beobachtet das Geschäftsgebaren seines Juniors sehr kritisch; er war der Meinung sein Sohn laufe mit der wagemutigen

und engagierten Geschäftspolitik ins Verderben. Er war nicht Willens den Sohn finanziell zu unterstützen. Trotzdem entwickelten sich die Geschäfte prächtig. Bereits 1943 wurde die Zweigniederlassung Zermatt eröffnet. In diesen Jahren waren bereits 160 Mitarbeiter auf der Lohnliste von Ulrich Imboden.

In den 50er Jahren wurden mehrere grosse Staumauern und Kraftwerke erstellt. Die Firma wuchs auf 700 Mitarbeiter an und war kurzzeitig die grösste Schweizer Privatfirma im Baugewerbe.

Die Unternehmung hat sich in den folgenden Jahrzehnten konsequent weiterentwickelt und wird heute von der

dritten Generation erfolgreich geführt. Auch die vierte Generation ist mit Sandra, Patrick und Yannic bereits im Geschäft in der Bauführung tätig.

Grund genug das 85-Jahr-Jubiläum im nächsten Jahr entsprechend zu feiern: Der «Palazzo Staldbach» erfährt nach dem sensationellen Jubiläum 2010 ein fulminantes Comeback: Am Wochenende vom 19. und 20. Juni 2020 laden wir Mitarbeiter, Freunde und Gäste zu einer Dinner-show mit Artistik, Comedy, Musik und ganz viel Party ein.

Bis dahin wünsche ich besinnliche Festtage. Ich freue mich auf unser Jubiläumsjahr.